

## SORGE TRAGEN ZUM WIRTSCHAFTSSTANDORT: UNTERNEHMENSSTEUERREFORM ALS PRÜFSTEIN!



Die Feststellung, der Wirtschaftsstandort Schweiz stehe vor grossen Herausforderungen, dürfte kaum umstritten sein. Dennoch könnte ein neutraler Beobachter den Eindruck gewinnen, dass diese offensichtliche Situation von einigen Medien und in gewissen Kreisen der Politik nicht ernst genommen wird. Dies ist bedauerlich, denn wir können es uns nicht leisten, die Vorzüge unseres Wirtschaftsstandorts aus wahlkampfaktischen Überlegungen oder politischem Opportunismus aufs Spiel zu setzen.

**Stimmungslage.** Eine aktuelle Stellungnahme des «Swiss-American Chamber of Commerce» fasst die Stimmungslage in einem bedeutenden Teil der Wirtschaft treffend zusammen:

«Während der Wirtschaftsstandort Schweiz während einer sehr langen Zeit als Inbegriff von Rechtssicherheit, Stabilität und Planbarkeit galt, fragen sich die Firmen jetzt, wie viel Steuern sie in Zukunft zahlen werden, ob die Schweiz auch weiterhin durch bilaterale Verträge optimal in die europäischen Märkte eingebunden sein wird, ob die Unternehmen wie bisher die notwendigen Mitarbeiter aus Europa und aus Drittländern anstellen können (...). Nach «Minder» und der Initiative gegen die Masseneinwanderung, aber auch nach gescheiterten Initiativabstimmungen wie Ecopop, Nationalbankgold oder 1:12, sind diese Firmen verunsichert und zweifeln – hinter vorgehaltener Hand explizit – an der Wirtschaftsfreundlichkeit der Schweiz. Aus diesem Grunde sind zahlreiche unserer Mitglieder im Moment aktiv mit Projekten beschäftigt, die in grossem Massstab die Verschiebung grösserer Teile ihrer Aktivitäten untersuchen und Alternativen für andere Standorte erarbeiten. Entscheide zur effektiven Verschiebung sind meist noch nicht getroffen, aber zumindest in Vorbereitung.»

Dies alles führe bei den Mitgliedern – schweizerischen und ausländischen Unternehmen – dieser für die Schweiz so wichtigen Wirtschaftskammer zu einer tiefen Verunsicherung, die nach dem Währungsentscheid der Schweizerischen Nationalbank vom Januar dieses Jahres noch verstärkt worden sei.

**Erfolgsmodell.** Vor diesem Hintergrund ist es im Interesse der Fortführung des erfolgreichen Wirtschaftsmodells Schweiz, welches auf einer offenen Volkswirtschaft und

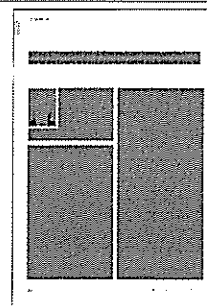
einem massvollen Ansatz der Regulierung beruht, dass die bestimmenden Akteure aus Politik und Wirtschaft einen lösungsorientierten Ansatz für die Bewältigung der standortpolitischen Herausforderungen verfolgen. Einerseits wäre es wünschenswert, dass auf populistische Vorstösse, die unser Land international isolieren, verzichtet wird. In Zeiten der Verunsicherung ist das Risiko zu gross, dass es sonst wieder zu einem Zufallsmehr mit nachhaltigen negativen Konsequenzen für die Schweiz kommen würde. Auf der anderen Seite ist es im Interesse der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts entscheidend, dass für die Unternehmenssteuerreform III (USR III) eine konsensuale Lösung gefunden wird, die von den «staatstragenden» Parteien auch tatsächlich getragen wird. Dies wird ohne konstruktive Zusammenarbeit und ohne Bereitschaft zum Kompromiss seitens aller Akteure schwierig sein.

**Unternehmenssteuerreform.** Die USR III setzt zwar bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen an, deren Besteuerung im Rahmen einer technisch komplexen Vorlage angepasst werden soll. Die Tragweite dieser Reform ist jedoch bedeutend grösser. Entscheidet sich ein Unternehmen dank einer attraktiven Unternehmensbesteuerung für den Standort Schweiz, ist sein finanzieller Beitrag an den Fiskus wesentlich höher als nur die von ihm entrichteten Steuern auf Gewinn und Kapital. Denn verlagert dieses Unternehmen seinen Sitz ins Ausland oder kommt es gar nicht in die Schweiz, bezahlt es nicht nur keine Gewinn- und Kapitalsteuern, sondern das gesamte aus seiner Wertschöpfung hervorgehende übrige Steuersubstrat – Steuern und Sozialversicherungsbeiträge auf den Löhnen der Mitarbeitenden, indirekte Steuern, von den Zulieferbetrieben entrichtete Steuern usw. – geht für unser Gemeinwesen und die Sozialwerke verloren. Eine misslungene USR III dürfte uns alle teuer zu stehen kommen.

Als Fachleute tragen wir zu einer sachlichen politischen Auseinandersetzung die notwendige Kompetenz bei – und als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger können wir uns persönlich dafür einsetzen, dass die politische Diskussion konstruktiv und im Interesse des Wirtschaftsstandorts Schweiz geführt wird.

Datum: 09.04.2015

**DER SCHWEIZER TREUHÄNDER**  
**L'EXPERT-COMPTABLE SUISSE**  
**DER SCHWEIZER TREUHÄNDER**  
**L'EXPERT-COMPTABLE SUISSE**



Der Schweizer Treuhänder  
8021 Zürich  
044/ 267 75 75  
www.treuhaender.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 11'073  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 272.003  
Abo-Nr.: 272003  
Seite: 216  
Fläche: 34'405 mm<sup>2</sup>

*Philip Robinson, Dr. phil. /lic. oec. HSG, dipl. Steuerexperte,  
Verwaltungsratspräsident EY Schweiz, Mitglied der Fachgruppe  
Steuern von EXPERTsuisse, Zürich, philip.robinson@ch.ey.com*